

# Schwach geworden

Goldener Reiter in acht Teile zerlegt / Sommer 2002 soll August der Starke wieder am Neustädter Markt reiten

Von Peter Redlich

**A**ugust, der Goldene Reiter, weint ein wenig. Es wird der Nieselregen sein, morgens gegen 7 Uhr am Neustädter Markt. Es ist so weit. Der stolze, starke Sachsenkönig mit dem goldenen Harnisch wird abgerüstet. „Er soll aus bis zu acht Teilen bestehen“, sagt Denkmalamtschef Bernd Trommler. In die Werkstatt müssen Ross und Reiter, weil Passanten im Frühjahr eine braune Flüssigkeit aus dem linken Hinterbein tropfen sahen. Worauf die Experten feststellten, dass der starke August innerlich gar nicht mehr stark ist.

Seit gestern ist es gewiss. Ein goldbeschichteter Kupferkörper, Beschwerungsblei in den Hinterläufen und ein Eisenstützgerüst konnten sich auf Dauer nicht vertragen. Trommler: „Kondenswasser führte zwischen den Metallen zu einer elektrolytischen Reaktion, wodurch das Eisengerüst abgetragen wurde.“ Doch um das feststellen zu können, haben die Handwerker von der Firma Fuchs + Girke Detektivarbeit zu leisten. Dutzende Schrauben müssen unter Blattgold behutsam gelöst werden – für das Schwert, die Beine, die Satteldecke, den Bauchgurt des Pferdes und den Schwanz. Fast anderthalb Tonnen bewegen die Männer. Kurz nach 9 Uhr schwebt der Korpus des Sachsenkönigs an den Kranbändern. Halb zwölf Uhr ist das stolze Ross in zwei Teile getrennt. 14 Uhr steht der Sockel, auf dem August am

26. November 1736 enthüllt worden war, verwaist da.

Der Rentner Wolfgang Weise beobachtet jeden Schritt: „Ich war bei der letzten Restaurierung 1965 dabei. Wir haben Holzgerüst und Holzbude um den Reiter aufgebaut.“ Kein Lufthauch durfte damals die Vergoldung stören. Denkmalspfleger Trommler: „Hauchdünnes Blattgold wurde auf einen Öl-anstrich aufgelegt. Insgesamt 187 Gramm für den ganzen Reiter.“ 30 Jahre geben die Experten einer solchen Beschichtung. Das Öl verwittert, Kratzer arbeiten am Gold.

„Die Restaurierung des Goldenen Reiters soll ein Modellprojekt werden“, sagt Andreas Schulze vom Landesamt für Denkmalpflege. Bislang wurden beinahe alle vergoldeten Denkmale oder Turmspitzen mit Blattgold belegt. Viel haltbarer sei es aber, eine Feuervergoldung aufzubringen, sagt der Experte. Schulze: „Bislang wurde das nicht gemacht, weil dabei giftige Quecksilberdämpfe frei werden. In neuartigen geschlossenen Kreisläufen müsste es aber möglich sein.“

259 000 Mark (132 400 Euro) sind für Augusts neues Kleid veranschlagt. Über eine Stiftung und Fördergelder sollen Zuschüsse für das Modellprojekt zusammengeholt werden. Welche Werkstatt den Sanierungsauftrag bekommt, wird Anfang des Jahres festgelegt. Und vielleicht sind die leise geweinten Tränen in Augusts goldenem Antlitz ja auch Vorfreude. Denn wann er wieder gestärkt am Neustädter Markt reiten soll, steht fest: Sommer 2002.



HINTERTEIL: Die eisernen Verstrebungen im Innern müssen komplett erneuert werden. Der getriebene Kupferkörper bleibt erhalten. Fotos: SZ/Jürgen Lösel